

# IKB Rohstoffpreis-Information

September 2025

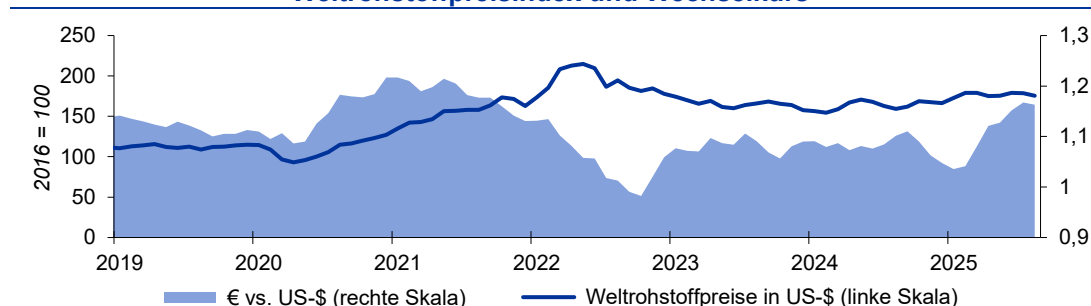
## Rohstoffpreise weiter unter geopolitischem Einfluss

Die Entwicklung der Rohstoffmärkte ist nach wie vor geprägt von der erratischen US-Handelspolitik und geopolitischen Einflüssen. In diesem Umfeld verlief die Nachfrage nach Rohstoffen sehr volatil. Zu Jahresbeginn stieg der Bedarf nach Industrierohstoffen recht kräftig, weil Vorzieheffekte in Erwartung höherer Zölle die Märkte temporär beeinflussten.

Industrierohstoffe dürften aufgrund des verhaltenen globalen Wachstums nur begrenzt nennenswerte Nachfrageimpulse erhalten. Am aktuellen Rand ist dennoch eine moderate zyklische Erholung der globalen Industrieproduktion zu erkennen. Dies sollte die Preise industrienaher Rohstoffe in den verbleibenden Monaten von 2025 zumindest etwas stützen. Überkapazitäten und ein schwaches globales Wachstum verhindern jedoch nennenswerte Preiskorrekturen im Jahr 2026. Denn in China bleibt das Wirtschaftswachstum zwar robust, erreicht jedoch nicht mehr die Dynamik früherer Jahre. Die USA stehen hingegen im Umfeld von Zolleffekten vor einer weiteren Abkühlung. Bereits in der ersten Hälfte von 2025 hat sich die US-Wachstumsdynamik spürbar verlangsamt. So besteht in den kommenden Quartalen sogar die Gefahr einer US-Rezession, was auf den Rohstoffmärkten für kurzfristigen Preisdruck sorgen könnte. Das Prognoserisiko für die Weltkonjunktur und damit für die Industrierohstoffpreise scheint für 2026 eher nach unten gerichtet zu sein. Edelmetalle profitieren in diesem Umfeld hingegen von dem Bedarf nach sicheren Anlagen. Die Abwertung des US-Dollar und Sorgen um die Unabhängigkeit der US-Notenbank bzw. einer eskalierenden Schuldenquote in den USA sowie weltweit wirken sich zusätzlich preisstützend aus.

Die Weltrohstoffpreise sanken im August 2025 auf Dollarbasis gegenüber dem Vormonat um 1,9 % an. Infolge der leichten Abwertung des Euro zum US-Dollar betrug der Rückgang in Inlandswährung nur 1,5 %. Wir erwarten bis Ende 2025 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,20 US-\$/€.

**Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs**



Quellen: HWWI, Deutsche Bundesbank

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

**Sina Lutter**

Tel. +49 211 8221-4533  
Sina.Lutter@ikb.de

**Dennis Rheinsberg**

Tel. +49 211 8221-4305  
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

**Sven Anders**

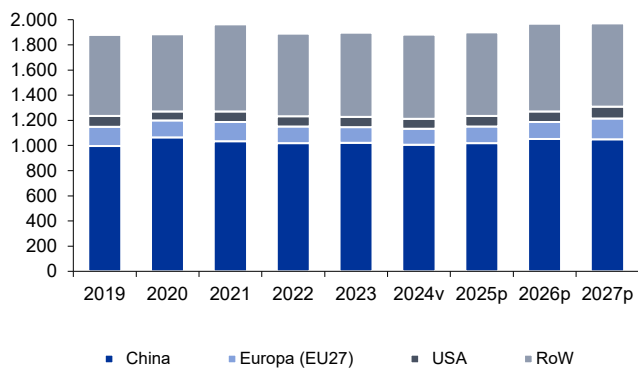
Tel. +49 211 8221-4529  
Sven.Anders@ikb.de

**André Edinger**

Tel. +49 211 8221-4674  
Andre.Edinger@ikb.de

## Stahlpreise

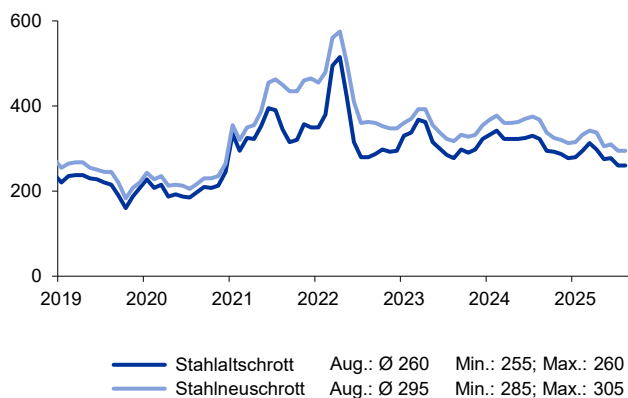
### Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



Quelle: IISI

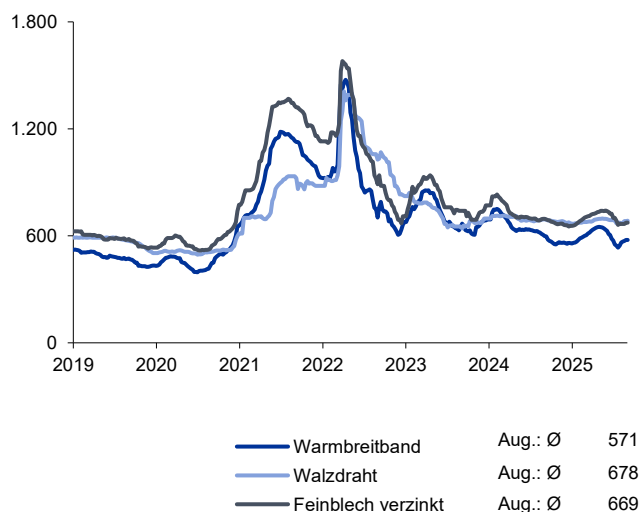
p=Prognose

### Schrottpreise (in €/t)



Quelle: MBI

### Stahlpreise (in €/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die **Weltrohstahlerzeugung** ging in den ersten sieben Monaten des Jahres um 1,9 % zurück. Wesentlicher Treiber ist **China**, welches einen **Produktionsrückgang** von 3,1% aufweist. Angaben von Reuters zufolge plant China seine heimische **Stahlproduktion** 2025 und 2026 durch die **Schließung** veralteter und ineffizienter **Hochöfen** zu **drosseln** und **Überkapazitäten abzubauen**. Somit ist mit weiteren Rückgängen zu rechnen, was auch negative Auswirkungen auf die globale Stahlproduktion haben wird. Auch in **Deutschland** und **Japan** war die Produktion **rückläufig** (-12,1%, bzw. -4,7%), anders als in **Indien** (+9,8 %) und den **Vereinigten Staaten** (+1,5 %), bei denen ein Anstieg zu verzeichnen war. Schwache Nachfrage in Europa belastet weiterhin.

### Markttrends

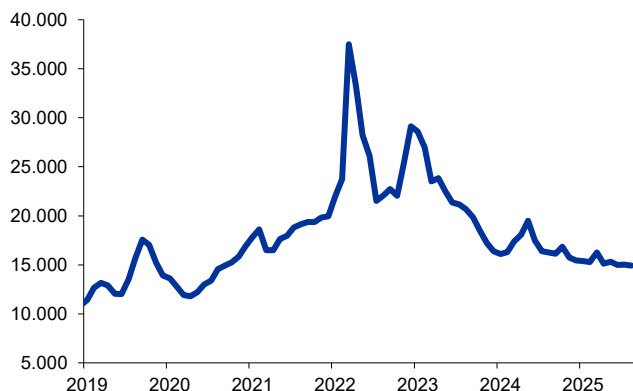
Der **Stahlschrottmarkt** bleibt im Sommer 2025 **schwach**; geprägt von geringer Nachfrage und stabilen bis leicht sinkenden Preisen. Das **Sommerloch** wurde durch längere **Werksstillstände** verschärft, da viele Stahlwerke wegen der schwachen Auftragslage ihre Revisionen ausgedehnt haben. Der Handel zeigte sich entsprechend zurückhaltend, das Kaufinteresse beschränkte sich meist auf minimale Mengen. Auch der **Export** in die **Türkei** brachte keine Belebung, da dort ebenfalls **Absatzprobleme** bestehen. Durch die Urlaubszeit in der stahlverarbeitenden Industrie ist das **Neuschrottaufkommen** zurzeit **begrenzt**. Positiv ist ein **Anstieg** der **Baugenehmigungen** im dt. Wohnungsbau im ersten Halbjahr um 3% zu werten, so wird auch beim **Abbruchschrott** **vereinzelt** von einem **guten Mengeneingang** berichtet. Preislich wird mit einer **Seitwärtsbewegung** gerechnet, Impulse aus dem Exportgeschäft, die höhere Schrottpreise rechtfertigen, fehlen bisher.

### Markttrends

Im dritten Quartal 2025 setzte sich der **leichte Preiserückgang** auf dem Stahlmarkt fort. So verzeichneten die **Preise für Warmbreitband, Walzdraht und Feinblech** in den letzten Monaten einen Rückgang von 11%, 3% und 10%, eine **leichte Trendwende** ist seit Ende Juli zu sehen. **Unsicherheiten** rund um die **CBAM-Regelungen** ab 2026 hemmen den Handel zusätzlich, da viele Parameter ungeklärt sind und die Planung erschweren. Obwohl ab 2026 infolge des CBAM mit **rückläufigen asiatischen Stahlimporten** nach Europa zu **rechnen** ist, wird die **Versorgungslage** mittelfristig als **stabil** eingeschätzt. Ausschlaggebend dafür sind die durch **hohe US-Importzölle** begrenzten Exporte europäischer Stahlmengen in die USA sowie die weiterhin geringe Auslastung der europäischen Stahlwerke, die folglich **zusätzliche Absatzmöglichkeiten** im **Binnenmarkt** suchen. In Anbetracht der derzeitigen Marktlage deuten sich **eine Seitwärtsbewegung der Preise** in den nächsten Wochen an.

## Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

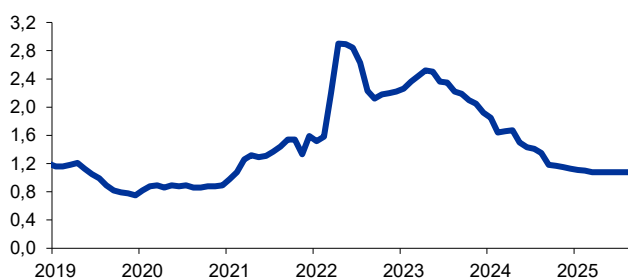
### Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)



28.08.2025: 15.015

Quelle: MBI

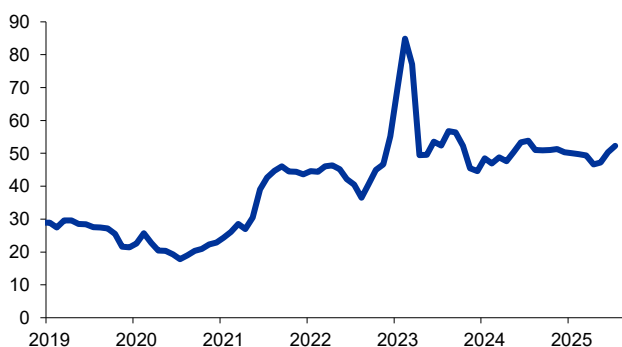
### Ferrochrom High Carbon 6-8 % C (in US-\$/lb)



31.08.2025: 1,08

Quelle: MBI

### Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



Aug: Ø 55,18

Quelle: MBI

### Markttrends

Seit Beginn des Jahres gingen die **Nickelpreise** um 3 % zurück und liegen Ende August auf **niedrigsten Stand** seit **September 2020**. **China** nutzte die niedrigen Preise und hat seit **Dezember 2024** rund **100.000 Tonnen** hochreines Nickel zugekauft und damit seine Reserven verdoppelt. Gleichzeitig zeigt sich seit Juni 2025 ein **Rückgang** der **globalen Schmelzaktivität**. Der Anteil ungenutzter globaler Nickel-Schmelzkapazitäten erhöhte sich von 12,4 % im Mai auf 18,6 % im Juli. Die Betriebe in **Indonesien** verzeichneten mit 15,9 % das **höchste Inaktivitätsniveau** seit November 2022. Die **Nickelvorräte an der LME** zeigten sich bis Ende August 2025 unverändert bei rd. 210.000 t an, aber deutlich über Vorjahr (119.000 t), an der **SHFE** betrugen diese 26.400 t (Vorjahr: 22.600 t). Damit ist der **globale Nickelmarkt** trotz einer zu Jahresbeginn höheren Produktion von rostfreiem Stahl weiter sehr **gut versorgt**, was das Preisniveau in Grenzen hält. Der **Nickelpreis** dürfte sich daher bis Ende 2025 in einem Band von **±3.000 US-\$** um 16.000 US-\$/t bewegen.

### Markttrends

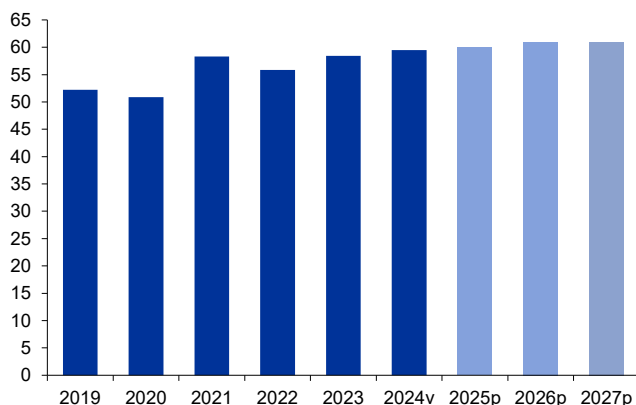
Die globale **Ferrochromproduktion** geht unverändert zu rund 80 % in die Produktion von rostfreiem Stahl, weitere 12 % gehen in hochlegierte Spezialstähle. Die im Jahr 2025 leicht **anziehende Produktion** von rostfreiem Stahl – insbesondere durch das **Produktionswachstum** in China im ersten **Halbjahr** – erhöht auch den **Bedarf an Ferrochrom**, welcher 2025 auf etwa **17 Mio. t** anziehen dürfte. **Marktanalysen** prognostizieren zwischen 2024 und 2032 im Durchschnitt eine wertmäßige **Steigerung** von jährlich gut **5 %** für den **Gesamtmarkt**.

### Markttrends

Während 2024 die **Molybdänproduktion** um 2,3 % auf 639,7 Mio. lb ausgeweitet wurde, wuchs der Verbrauch um 2,9 % auf 648,4 Mio. lb. und ließ das Jahr mit einem leichten **Angebotsdefizit** von 8,7 mlbs. abschließen. Im **1. Quartal 2025** konnte die **Produktion** um 7% auf 165,4 mlbs. zulegen, während der globale **Verbrauch** im gleichen Zeitraum um 4% auf 170,6 mlbs stieg, sodass sich ein **leichtes Angebotsdefizit** von 5,2 mlbs. ergab. Mit 76,7 mlbs. war **China** (+9 %) der **größte Erzeuger**, sein Verbrauch lag mit 84,9 mlbs. mehr als 13% höher als im ersten Quartal 2024 und war für 50% des globalen Verbrauchs verantwortlich. Bis Jahresende 2025 dürfte sich der **Preis für Ferromolybdän** in einem Band von **+5 US-\$** um die Marke von 54 US-\$/kg bewegen, um 2026 nachhaltig um 58 US-\$/kg zu oszillieren.

## Preise Rostfreier Stahl

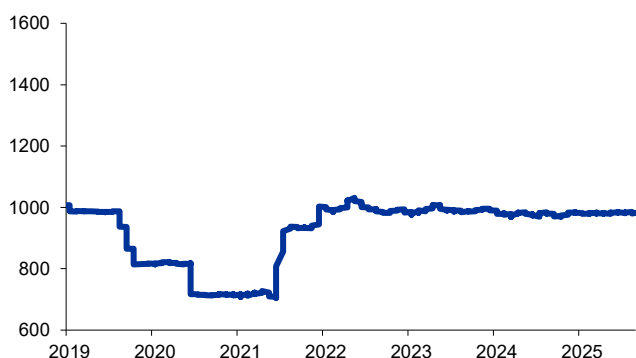
### Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



Quelle: ISSF

p=Prognose

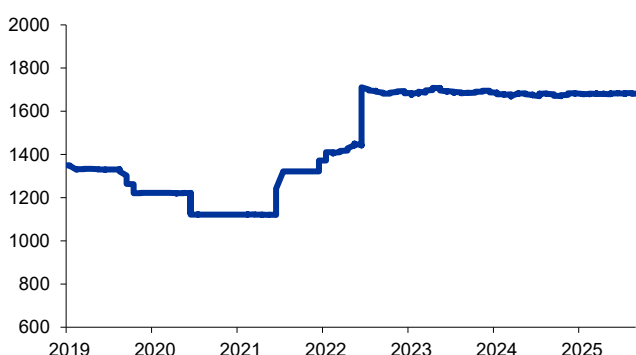
### Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)



25.08.2025: 984

Quelle: MBI

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



28.08.2025: 1.680

Quelle: MBI

### Markttrends

2024 erreichte die weltweite Edelstahlproduktion 62,6 Mio. Tonnen, ein Plus von 7 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2025 wird ein weiterer Anstieg erwartet: Nach sechs Monaten meldete China ein Produktionswachstum von 7 %, während die Importe mit 8,28 Mio. Tonnen um 25,3 % zurückgingen. Gleichzeitig stiegen die Exporte um 5,7 % auf 2,50 Mio. Tonnen. In den USA legte die Produktion um 8 % zu, andere Regionen verzeichneten ein moderates +1 %. In Europa hingegen sank die Produktion leicht um 1 %, belastet durch Preisdruck, schwache Nachfrage, günstige Asien-Importe und hohe Energiekosten. Angesichts des weltweit leicht steigenden Bedarfs erwarten wir eine leichte Ausweitung der Edelstahlproduktion.

### Markttrends

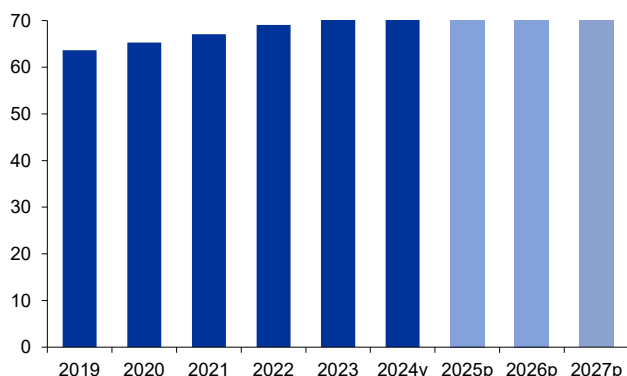
Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und zu 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Bei leichteren Nickelnotierungen und stabilen Ferrochrompreisen stiegen die Legierungsmetallzuschläge je nach Güte für Lieferungen im September 2025 im Vergleich zum Vormonat durchschnittlich um 50 €/t. Trotz des jüngsten Anstiegs liegen die Legierungsmetallzuschläge noch 6,5 % unter dem Vorjahresniveau. Die Basispreise bewegen sich seit Mitte 2022 weiter ohne nennenswerte Schwankungen seitwärts. Bei einer sich nicht signifikant belebenden Edeldstahlnachfrage sehen wir eine Fortsetzung des Seitwärtstrends der Basispreise von Flachstahl bis Ende des dritten Quartals 2025 knapp unterhalb der Marke von 1.000 €/t.

### Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Entsprechend führten die im Monatsmittel August 2025 etwas leichter tendierenden Nickel- und Ferromolybdännotierungen bei stabilen Ferrochrompreisen zu im Schnitt über alle Güten um rd. 110 €/t höheren Legierungsmetallzuschlägen für Lieferungen im September 2025 gegenüber dem Vormonat. Trotzdem liegen die Legierungsmetallzuschläge weiterhin 5 % unter dem Vorjahresniveau. Bis Ende Q3 2025 ist nur mit leicht anziehenden Legierungszuschlägen zu rechnen. Die Edeldstahlnachfrage leidet weiter unter der schwachen Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau, profitiert aber vom Bedarf in der Öl- und Gasexploration. Für die Basispreise bei den Flachprodukten sehen wir bis Ende Q3 2025 eine Fortsetzung der Preisbewegung um das Niveau von 1.700 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge.

## Aluminiumpreise

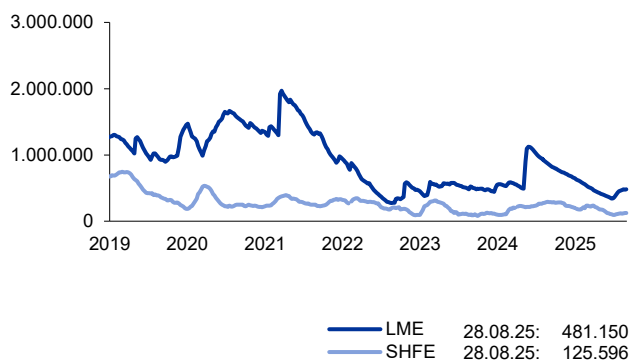
### Aluminiumproduktion (in Mio. t)



Quelle: Metallstatistik

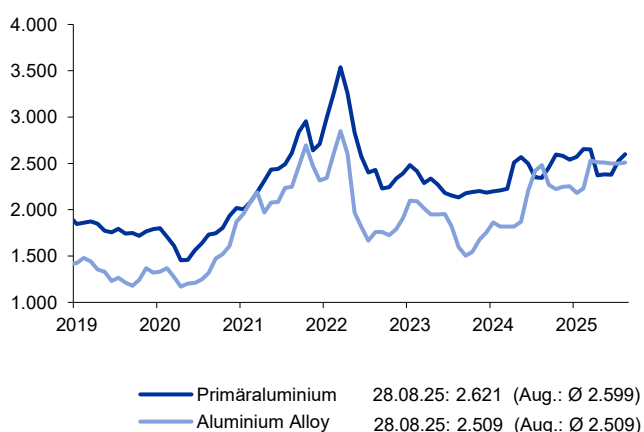
p=Prognose

### Aluminium-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

### Aluminiumpreise (in US-\$/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Bis Ende Juli 2025 lag die globale **Primäraluminiumproduktion** um 1,3 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Hierbei verzeichnet Afrika mit 5,1% den stärksten Anstieg, China erhöht die Produktion um 2,3 % in den ersten sieben Monaten. Nordamerika und die Golfstaaten weisen eine rückläufige Produktion auf (-1,3 %, resp. -3,1 %). Die **europäische Produktion** kann mit 1,6 % leicht wachsen. Im übrigen Asien konnte die Produktion mit 0,6 % leicht gesteigert werden. Für die nächsten Jahre erwarten wir global ein **moderates Wachstum der Primärproduktion**, die bis zum Jahr 2027 auf 78 Mio. t ansteigen wird. Hierbei sorgen auf der Nachfrageseite der Trend zum Leichtbau und der E-Mobilität weiterhin für Impulse.

### Markttrends

Die **Aluminium-Lagerbestände** zeigten im August 2025 an SHFE und LME insgesamt eine relativ einheitliche Entwicklung. An der **SHFE** erhöhten sich die Bestände in den Lagerhäusern im Monatsdurchschnitt um 8,5 %, während sie an der **LME** im gleichen Zeitraum um 6,7 % zunahmen. Damit beliefen sie sich zuletzt auf 126.000 Tonnen beziehungsweise 481.000 Tonnen. In den Lagerhäusern der **Comex** wurden Anfang September rund 9.500 Tonnen verzeichnet. Die Bestände an **Recyclinglegierungen** an der **LME** verharren hingegen auf einem niedrigen Niveau von etwa 1.500 Tonnen.

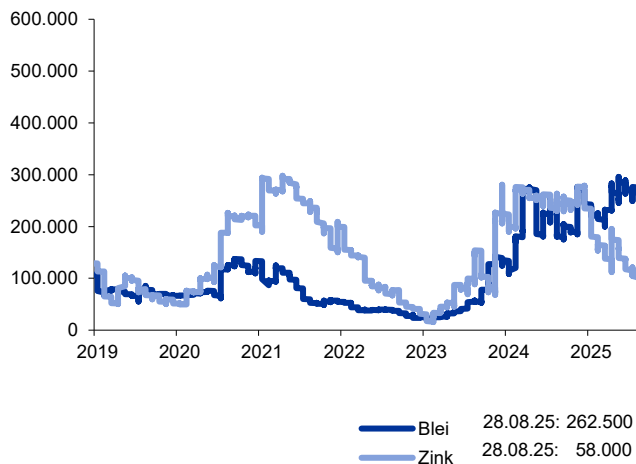
### Markttrends

Der Preis für **Primäraluminium** bewegte sich im Monatsmittel August 2025 um 2,8 % über dem Vormonat, nachdem er bereits im Juli um 6,4 % zulegen konnte. Die Notierung für **Recyclingaluminium** verhielt sich dagegen den fünften Monat in Folge im Monatsdurchschnitt nahezu unverändert und liegt nun wieder unter dem Niveau von **Primäraluminium**. Einen erheblichen Einfluss auf die Märkte hatte die **US-Handelspolitik**: Trump hatte zunächst Importzölle von 25 % verhängt, Anfang Juni wurden diese auf 50 % angehoben. Im August wurden die Abgaben zusätzlich auf mehr als 400 aluminium- und stahlhaltige Produkte ausgeweitet. Auffällig ist in diesem Zusammenhang eine verstärkte Einfuhr von US-Aluminiumschrott in den letzten Monaten, für den lediglich ein Zollsatz von 15 % erhoben wird. Für den **Primäraluminiumpreis** sehen wir eine Bewegung von  $\pm 300$  US-\$ um den Wert von 2.500 US-\$/t bis zum Ende des dritten Quartals 2025. Der Alloy-Preis wird sich auf einem ähnlichen Niveau einpendeln.



## Zink- und Bleipreise

### Zink-/Blei Lagerbestände (in t)



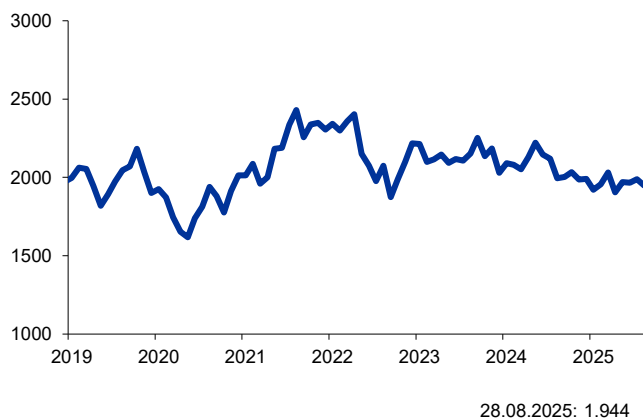
Quelle: MBI

### Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)



Quelle: MBI

### Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Der Trend des **Lagerabbaus der Zinkbestände an der LME** setzte sich auch in den letzten Monaten fort: Anfang August unterschritten die **Zinkbestände** die 100.000 t-Marke und lagen am Ende des Monats sogar unter 60.000 t. Damit entspricht der aktuelle Lagerbestand nur noch gut einem Viertel von dem des letzten Jahres. Im Gegensatz dazu zogen die Zinkbestände an der SHFE im letzten Monat an: Der **Lageraufbau** betrug im Laufe des Monats gut 20.000 t. Die Bleibestände an der LME bewegten sich relativ stabil in den letzten Monaten. Ende August lagen die **Bleivorräte** an der LME bei 260.000 t und damit um gut 40 % über denen des Vorjahres. Auch an der SHFE waren die Bleivorräte im August stabil und lagen Ende des Monats bei 65.000 t. Trotz der stark gesunkenen LME-Zinkbestände zeigten sich kaum Preisimpulse am Markt. Dies spricht dafür, dass am Markt ein **Angebotsüberhang** und eine stabile Lieferkette erwartet werden.

### Markttrends

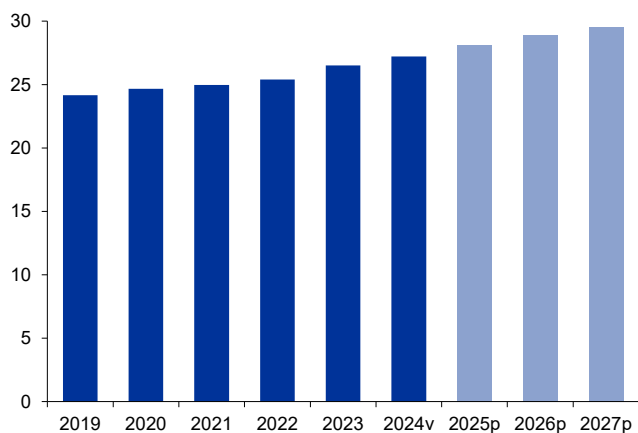
Die globale **Zinkminenproduktion** lag im ersten Halbjahr 2025 gut 6 % über der des Vorjahreszeitraums. In der Demokratischen Republik Kongo (DRK) waren die Outputsteigerungen in der in 2024 neu kommissionierten Kipushi-Mine ausschlaggebend. Im Gegensatz zur Minenproduktion ging die **Raffinadeproduktion** in den ersten sechs Monaten um 2,3 % zurück und resultierte aus niedrigeren Produktionsniveaus in Brasilien, Kasachstan und Japan, wo Produktionsstätten geschlossen wurden. Diese Rückgänge konnten nicht durch die Produktionsanstiege in Peru und Europa kompensiert werden. Der **Zinkverbrauch** konnte mit knapp 1 % nur leicht gesteigert werden. Trotz der geringeren Raffinadeproduktion und des leicht erhöhten Verbrauches, lief im ersten Halbjahr 2025 ein **Angebotsüberhang** auf. Der Zinkpreis reagierte nur verhalten auf den rapiden Lagerabbau der letzten Monate. Wir erwarten bis Ende 2025 eine Bewegung des **Zinkpreises** um die Marke von 2.800 US-\$/t in einer Bandbreite von  $\pm 500$  US-\$.

### Markttrends

Die globale **Bleimineralproduktion** lag in den ersten sechs Monaten 2025 um knapp 1 % über derjenigen des Vorjahres. Output-Erhöhungen in China, Peru und Indien wurden durch rückläufige Produktionszahlen in Brasilien und den USA abgeschwächt. Die **Raffinadeproduktion** konnte in einem höheren Maße gesteigert werden: Diese war um 1,6 % höher als im Vorjahr. Der Bleiverbrauch stieg im betrachteten Zeitraum um 2,3 % an. Verantwortlich dafür waren Verbrauchsanstiege in Taiwan, den USA, Vietnam und Europa. Rückgänge waren in Japan und Indien zu verzeichnen. Auf dem Bleimarkt war ein kleiner **Angebotsüberhang** aufgelaufen, der bis zum Jahresende noch geringfügig ansteigen dürfte. Für den **Bleipreis** sehen wir bis Ende 2025 eine Bewegung um 1.900 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 400$  US-\$ je Tonne.

## Kupferpreise

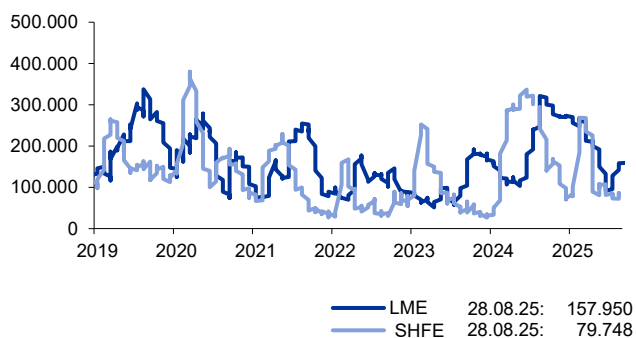
### Kupferproduktion (in Mio. t)



Quelle: Metallstatistik

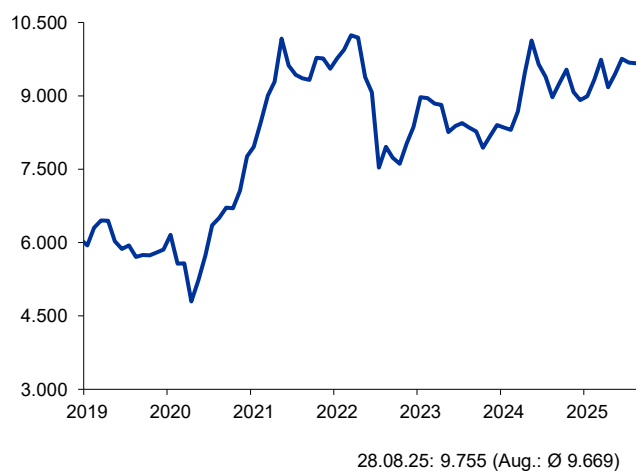
p=Prognose

### Kupfer-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

### Kupferpreise (in US-\$/t)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die **Kupferminenproduktion** lag im ersten Halbjahr 2025 um 2,7 % höher als im Vorjahresvergleich. Kapazitätsausweitungen und verbesserte Produktionsbedingungen in Ländern wie Peru und der DRK (+9,5%) sind dafür ausschlaggebend. Der Output in Chile war um 36 % rückläufig aufgrund geplanter Instandhaltungsmaßnahmen in der Grasberg-Mine. Die Produktion von **Kupfer-Raffinade** zog um 3,6 % an und ist hauptsächlich auf die beiden größten Produzenten China und DRK zurückzuführen. Sie sind zusammen für 56 % der Weltproduktion verantwortlich und ohne deren Produktion beträgt der Outputanstieg nur 0,6 %. Stärker als die Raffinadeproduktion stieg der **Verbrauch** mit 4,8 % im ersten Halbjahr an. Chinas Verbrauch (58% des Weltverbrauchs) stieg um 7,5 % an.

### Markttrends

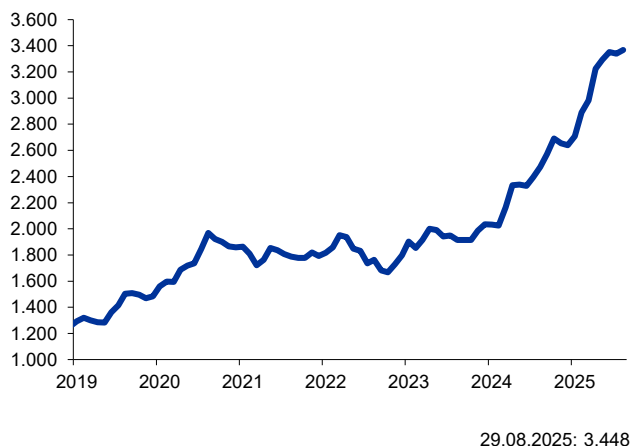
An der LME stiegen die **Kupferlagerbestände** wie im Vormonat stark (22,9 %) an. Zuvor gingen die Bestände mehrere Monate in Folge immer weiter zurück; sodass sie gegen Ende Juni unter die 100.000 t Marke fielen. Seit Anfang Juli **steigen die Bestände an der LME** kontinuierlich und lagen Ende August bei 158.000t. An der SHFE schwankten die Kupfer-Vorräte stärker und lagen Ende August bei knapp 80.000t. An der Comex stiegen die **Kupferbestände** weiter stark an und lagen Ende August bei 280.000 t. Die **Versorgungslage** stellt sich aufgrund der steigenden Bestände an der LME und der Comex stabil dar. Der im ersten Halbjahr aufgelaufene **Angebotsüberhang** von 250.000 t wird im Laufe des Jahres kaum abgebaut werden können.

### Markttrends

Der **Kupferpreis** bewegte sich im August nur marginal: der durchschnittliche Kupferpreis lag um 0,1 % unter dem des Vormonats. Der Preisabstand vom höchsten zum niedrigsten Wert betrug 270 US-\$/t und zeigt damit eine geringere **Schwankungsbreite** an als in den Vormonaten. Im Monatsverlauf nahm der Preis aber kontinuierlich zu und erholte sich damit von den durch die **US-Zollpolitik** induzierten Verwerfungen im Vormonat. Meldungen zu Zollvereinbarungen sorgten zwar für eine gewisse Marktberuhigung, aber lösten das vorsichtige Verhalten bei den Marktteilnehmern aufgrund der weiter bestehenden Unsicherheit nicht auf. Die fundamentale Nachfrage getrieben durch den Trend zur Elektrifizierung bleibt allerdings stabil. Bis Ende 2025 erwarten wir ein **Preisniveau** von 9.800 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von  $\pm 700$  US-\$/t um diese Marke.

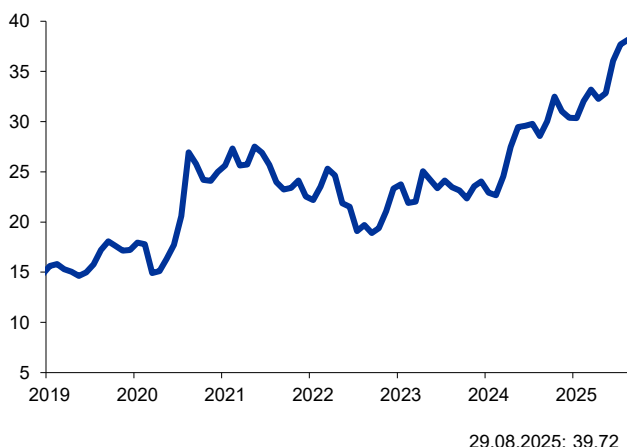
## Edelmetallpreise

### Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)



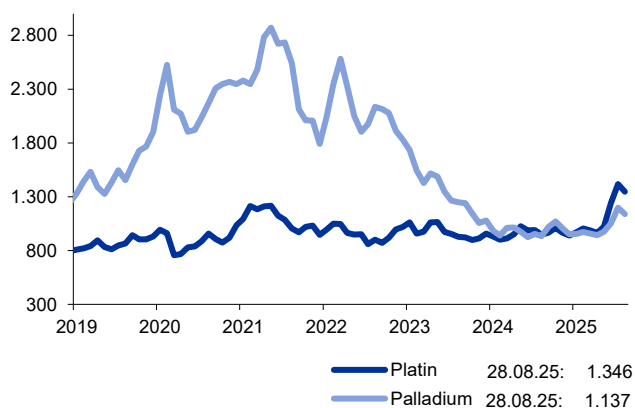
Quelle: MBI

### Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)



Quelle: MBI

### Preisentwicklung Platin & Palladium (in US-/Unze)



Quelle: MBI

### Markttrends

Die **Goldnachfrage** stieg im ersten Halbjahr 2025 trotz des hohen Preises weiter an und lag für das zweite Quartal um 3% über Q2 2024. Die Nachfrage nach **goldgedeckte-ETFs** war dabei Haupttreiber. Zusammen mit einem starken Q1 war das erste Halbjahr 2025 das nachfragestärkste H1 seit 2020. Die physische Nachfrage nach **Goldbarren und -münzen** stieg um 11 % und wurde hauptsächlich durch Nachfrageimpulse aus China und Indien getrieben. Im Gegensatz dazu ging die Schmucknachfrage stark zurück. Auch die Zentralbanken stockten trotz des hohen Preises ihre Goldreserven auf. Die anhaltende ökonomische und geopolitische Unsicherheit sorgt für immer neue **Nachfrage- und Preisrekorde**, die auch bis Jahresende weiter übertroffen werden könnten. Das **Goldangebot** stieg im betrachteten Zeitraum um 3 % an. Das Recyclingangebot stieg mit 4 % weniger als aufgrund des hohen Preises zu erwarten wäre. Bis Ende 2025 sehen wir den **Goldpreis** in einem Band von  $\pm 300$  US-\$ um eine Marke von 3.500 US-\$/oz aus.

### Markttrends

Die **Silbernachfrage** wird in diesem Jahr sowohl durch seine industrielle Nutzung, als auch durch die Investmentnachfrage geprägt. Trotz steigender Produktionszahlen von Solarmodulen geht der **Silberverbrauch** zurück aufgrund einer niedrigeren Nutzung pro Einheit. Die Nachfrage nach Silber-ETFs ist jedoch stark gestiegen: Die **Zuflüsse** im ersten Halbjahr übersteigen die des Gesamtjahres 2024. Die geopolitische Lage zusammen mit positiven Preis-erwartungen verursachten den Nachfrageanstieg. Auch der Silberpreis verzeichnete in den letzten Monaten immer neue **Rekordwerte**. Ende August 2025 lag der Silberpreis mit knapp 40 US-\$/oz doppelt so hoch wie zu Beginn der Corona-Pandemie und erreicht ein **All-Time-High**. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende 2025 bei 40 US-\$/oz in einem Band von  $\pm 3,00$  US-\$.

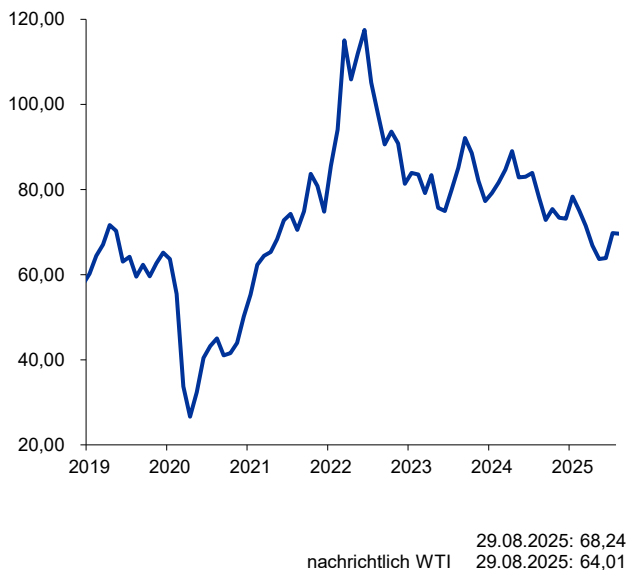
### Markttrends

Die Erwartungen für die **Entwicklung der Platinnachfrage** sind weiterhin bestimmt von der Erwartung einer schwächelnden Gesamtwirtschaft vor dem Hintergrund der Zollpolitik und geopolitischen Entwicklungen. Im Gegensatz zur Gold- und Silbernachfrage, die von den politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten profitiert, wird für die Platinnachfrage ein Rückgang erwartet. Allein die Schmucknachfrage könnte aufgrund des hohen Goldpreises anziehen. Den **Platinpreis** sehen wir bis Ende 2025 bei 1.400 US-\$/oz in einem Band von  $\pm 200$  US-\$, auch wenn dieser im August erstmal seit drei Monaten im Durchschnitt rückläufig war. Auch der **Palladiummarkt** dürfte sich ähnlich entwickeln: Nachfrageeinbußen aufgrund eines höheren Anteil batterieelektrischer Fahrzeuge stehen ETF-Zuflüsse entgegen. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Ende 2025 bei 1.100 US-\$/oz. In einem Band von  $\pm 200$  US-\$.



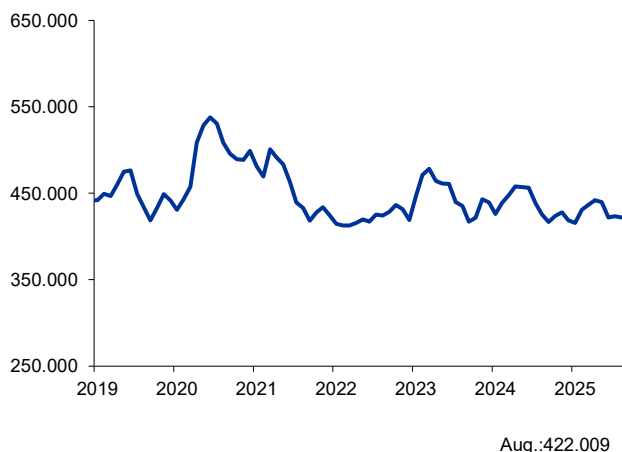
## Preise für Öl und Gas

### Ölpreis (in US-\$/Barrel)



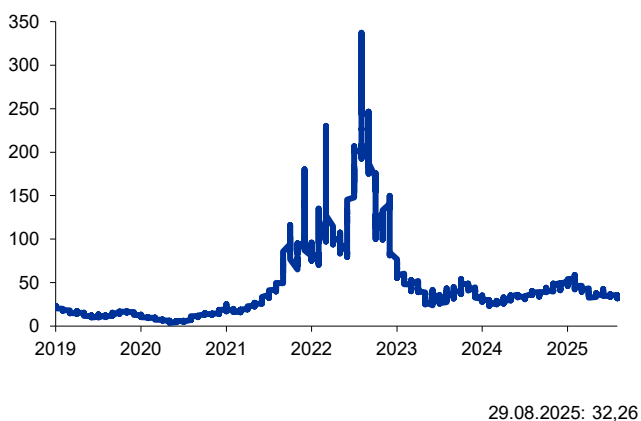
Quelle: MBI

### Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

### Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



Quelle: MBI

### Markttrends

Für die [Weltrohölnachfrage](#) wird in 2025 ein Anstieg um 1,3 mbd (Million Barrel per Day) auf 105,1 mbd erwartet, nachdem der Anstieg im Vorjahr nach mehreren Revisionen im Jahresverlauf nach unten rd. 1,6 mbd betragen hatte. Für 2026 wird ein weiterer Anstieg auf 106,5 mbd prognostiziert. Der größte Anteil an der zusätzlichen Nachfrage kommt weiterhin aus China und dem übrigen Asien, wobei Indien den größten relativen Zuwachs verzeichnet. Da die Fördermenge 2025 außerhalb der OPEC+ um 0,8 mbd steigt, wovon knapp 40 % von den USA beigetragen werden, ergibt sich eine notwendige [Produktion der OPEC+](#) von rd. 42,5 mbd (zuzüglich 8,7 mbd sogenannte NGL-Sorten). Im Juli lag die OPEC+ Produktion bei 41,9 mbd, die im Jahresverlauf mit Aufhebung der Förderkürzungen weiter steigen dürfte. In Verbindung mit der konjunkturellen Lage und der Zollpolitik der USA sehen wir bis Ende 2025 wenig Impulse für den Rohölpreis, den wir in einer Bandbreite von  $\pm 10$  US-\$ um die Marke von 70 US-\$ je Barrel Brent schwanken sehen. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um gut 3 US-\$ je Barrel darunter.

### Markttrends

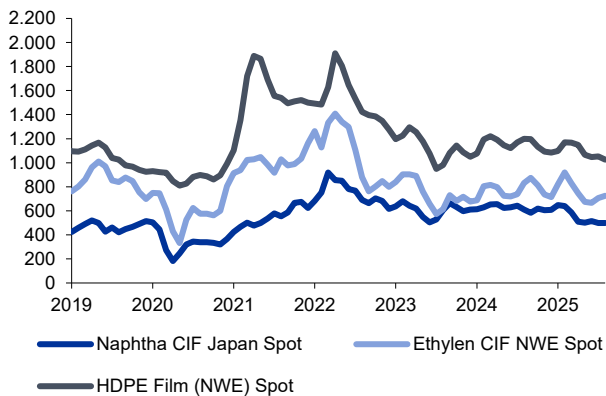
Die [Rohölvorräte](#) in den USA sind zuletzt gestiegen und lagen Ende August 2025 mit 420,7 Mio. Barrel rd. 4 % unter dem langjährigen Mittelwert. Die Lagerbestände [Benzin](#) hingegen sanken und liegen 2 % unter dem langfristigen Durchschnitt. Bei den [übrigen Destillaten](#) beträgt das Minus nach einem Anstieg zum Monatsende noch 13 % gegenüber diesem Referenzwert. Die [Propanbestände](#) sind saisonbedingt im August gestiegen und liegen nun 12 % über dem langjährigen Mittel. Die Anzahl der [aktiven Bohrlöcher](#) in den USA ist zuletzt marginal auf 412 gestiegen, lag damit aber um 71 unter den Vorjahreswert, während sich die Inlandsförderung leicht über Vorjahresniveau bewegt. Auch die [Im- und Exporte](#) von Rohöl zeigten sich im Monatsmittel im Vorjahresvergleich nur wenig verändert. Insgesamt stellt sich damit die Versorgung des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers weiterhin gut dar.

### Markttrends

Im August 2025 bewegten sich die [US-Gasvorräte](#) leicht unter dem Vorjahresniveau, aber über dem langjährigen Durchschnitt. Bei stabiler [Inlandsförderung](#) sorgte der saisonale Faktor zuletzt für eine geringere Inlandsnachfrage, während der LNG-Absatz weiter anstieg. So bewegte sich auch der [amerikanische Spotmarktpreis](#) (Henry Hub) im Monatsmittel August mit 2,95 US-\$ je mm btu weiter deutlich über Vorjahresniveau (rd. 40%). Auch der europäische Gasmarkt zeigte sich trotz wartungsbedingt geringerer Lieferungen aus Norwegen gut versorgt aufgrund geringer Nachfrage bei Speicherfüllständen in Deutschland von knapp unter 70 %. Bis Jahresende erwarten wir eine Bewegung des [deutschen bzw. europäischen Erdgaspreises](#) in einer Bandbreite von  $\pm 10$  €/MWh um die Marke von 35 €/MWh.

## Preise für ausgewählte Polymer-Wertschöpfungsketten

### Preisentwicklung C2-Kette in Europa (in €/t)

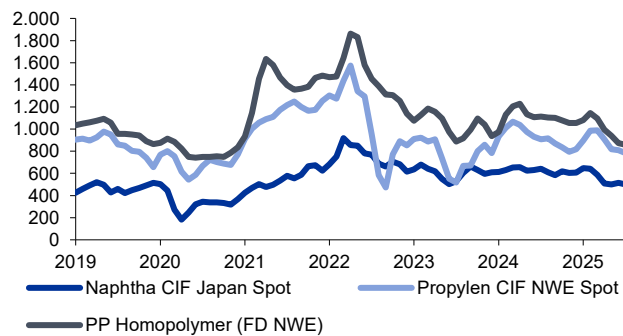


Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die nahezu unveränderten **Naphtha**-Notierungen führten im August zu einem geringen Anstieg des **Ethylen**-Kontrakts für September auf 1.130 €/t (+5 €/t). Der Markt gilt weiterhin als balanciert: Zwar hielten geplante und ungeplante Cracker-Ausfälle das Angebot weiterhin knapp, aber Importe insbesondere aus den USA drückten in den Markt. Auf der Nachfrageseite erreichten die Abrufe in der Ferienzeit ein saisonales Tief. Auch bei den **Polyethylen**-Segmenten zeigt sich ein ähnliches Bild: Trotz Produktionsdrosselungen bleibt ausreichend Material verfügbar, weil die Nachfrage schwach ausfällt. Die Preise für PE-LD, PE-LLD und PE-HD gaben zu Monatsbeginn im Einklang mit der Ethylenbewegung um 10 bis 15 €/t nach. Für den September sind nur geringe Änderungen zu erwarten.

### Preisentwicklung C3-Kette in Europa (in €/t)

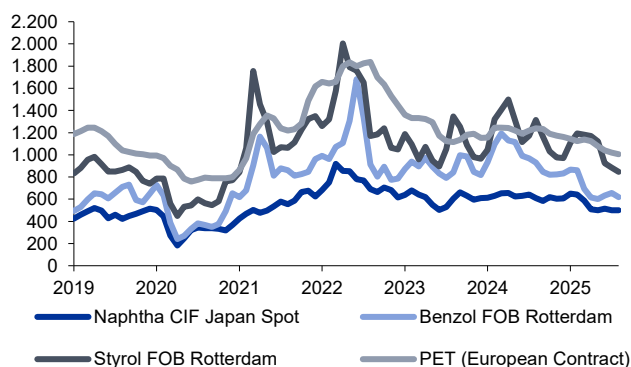


Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Der Kontraktpreis für **Propylen** für September 2025 hat sich vor dem Hintergrund der stabilen Naphthanotierungen gegenüber dem Vormonat mit 1.005 €/t nicht verändert. Die Nachfrage nach **Polypropylen** ist weiterhin schwach: Neben der saisonal bedingten Flaute belasteten auch Ausfälle mehrerer Polymerisationsanlagen die Abnahmemengen. Bei Polypropylen setzte sich die schwache Tendenz fort. Trotz Produktionsdrosselungen bleibt der Markt aufgrund hoher Importmengen gut versorgt. Die Nachfrage liegt zur Ferienzeit auf einem saisonalen Tief, während größere Impulse aus Automotive und Konsumgütern ausbleiben.

### Preisentwicklung Aromaten in Europa (in €/t)

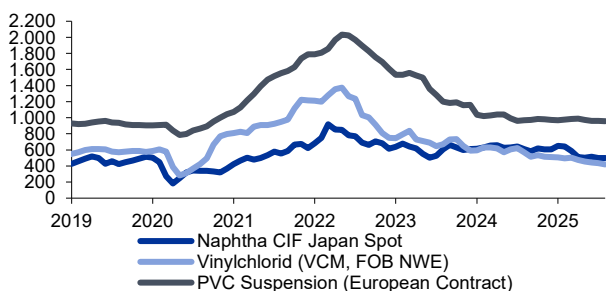


Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die **Styrol**-Referenz für September 2025 fiel auf 1.256 €/t und damit den niedrigsten Stand seit über viereinhalb Jahren. Auch der **Benzol**-Kontrakt ist um 75 €/t stark gesunken. Das europäische Angebot an Styrol bleibt trotz gedrosselter Anlagen stabil, zusätzlich stützen Importe aus den USA die Versorgung. Die Nachfrage aus den nachgelagerten Polymerisationsstrecken ist weiterhin gering, da die Sommerferien und die schwache konjunkturelle Lage die Abrufe dämpfen. Bei **Polystyrol** wurden die Preisrückgänge der Styrol-Referenz nicht mehr vollumfänglich weitergegeben. Bei **PET** führen auch die niedrigen Preise nicht zu einer Nachfragebelebung.

### Preisentwicklung PVC-Kette in Europa (in €/t)



Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die **PVC-Preise** orientierten sich im August am Rückgang des **Ethylen**-Kontrakts. Erste Versuche der Erzeuger, das Vormonatsniveau beizubehalten, wurden von den Verarbeitern abgelehnt; meist einigte man sich auf eine anteilige Kostenweitergabe. Das Angebot bleibt aufgrund stark gedrosselter europäischer Produktion knapp. Die Nachfrage aus den wesentlichen Abnehmerbranchen Bau und Automobil ist gering und durch die Ferienzeit weiter gedämpft, sodass die Ordertätigkeit niedrig verbleibt.

## Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

**Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

### **Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG**

40474 Düsseldorf  
 Wilhelm-Bötzkes-Straße 1

Dennis Rheinsberg  
 Tel. +49 211 8221-4305

### **2025**

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise